

Teil 5: Aachener Bahnhöfe (Folge 1)

1821 wurde in England die erste öffentliche Eisenbahnstrecke der Welt eingeweiht, zehn Jahre später fuhr der „Adler“ seine Jungfernfahrt zwischen Nürnberg und Fürth. Es sollte noch mehr als ein Jahrzehnt dauern, bis auch in Aachen ein Dampfross schwarze Wolken in den Himmel blies.

Doch auch das wäre fast nicht geschehen, wenn es David Hansemann (1790-1864) nicht gegeben hätte. Die Rheinische Eisenbahngesellschaft plante die Verbindung von Köln nach Antwerpen aus politischen Gründen. Bis dahin wurden alle Waren auf dem Schiffsweg über den Rhein nach Antwerpen transportiert. Die Holländer versuchten, ihr Transportmonopol auf dem Rhein aufrecht zu erhalten und strichen Zölle ein. Somit wurde die Eisenbahnstrecke nach Antwerpen durch das 1831 gegründete Belgien und ohne holländische Bodenberührung geplant. Sie bekam von ihren Planern den Spitznamen „Eiserner Rhein“.

Die ersten Pläne für den Streckenverlauf sahen Düren und Aachen nicht als Haltepunkte vor. Wegen der Gefällstrecken zwischen Eschweiler und Belgien sollte die Bahn über Kornelimumster an der Inde entlang nach Belgien geführt werden, was den Aachener Geschäftsleuten natürlich nicht recht war. Die aufwändigere, teurere, aber technisch realisierbare Strecke über Aachen wurde dank der von Hansemann vorgeschlagenen Alternative realisiert und 1841 eingeweiht. 1843 konnte man bis nach Antwerpen weiterfahren – und das alles mit Wagen der Aachener Waggonfabrik Talbot. Dies war die erste grenzüberschreitende Eisenbahnstrecke der Welt.

Der Stadtplan von 1904 (Abb. 1) zeigt die damals vorhandenen Zugstrecken und die Lage der Bahnhöfe im Stadtgebiet.

Der erste Aachener Bahnhof wurde 1841 vollendet und nannte sich der „Rheinische“. Die Grafik Abb. 2 zeigt das Gebäude von der Burtscheider Seite aus, Abb. 3 stellt die Einfahrt



der englischen Königin Viktoria 1845 dar. Sie stattete Aachen auf dem Weg nach Köln einen Besuch ab. Der Bahnhof lag außerhalb des damals bebauten städtischen Gebiets. Abb. 4 zeigt ein Foto des Bahnhofs von ca. 1900.

Am Ende des Jahrhunderts schien den Aachenern der Bahnhof nicht mehr zeitgemäß und es wurde ein neuer Hauptbahnhof geplant. Um ihn zu realisieren, wurde 1902 der alte abgerissen und ein provisorischer Bahnhof eingerichtet. In Abb. 5, einer Ansichtskarte von 1903, sieht man dessen Empfangsgebäude mit den davor wartenden Droschken mit ein oder zwei PS. Er befand sich im Bereich der heutigen Hackländerstraße in Höhe der Unterführung zur Kasinostraße.

1905 wurde der heute noch äußerlich fast unveränderte Hauptbahnhof Aachen eingeweiht (Abb. 6). In Abb. 7, einer Ansichtskarte aus dem Jahr 1912, sehen wir die Empfangshalle. Die vielen Schalter sowie die Wartesäle für die Klassen I bis IV zeigen, dass die Waggons damals nicht nur in Luxus und Holzklasse eingeteilt waren, man fühlt auch, dass sich viel Personal um die Reisenden kümmerte. Auf den Bahnsteigen selbst gab es weitere Wartehallen mit Kiosk (Abb. 8, Ansichtskarte von ca. 1906), an denen man sich die Wartezeit verkürzen konnte.

In einer der nächsten Ausgaben werden wir uns mit der wechselhaften Geschichte des Bahnhofvorplatzes sowie den Bahnhöfen Ronheide, Marschierort, Templerbend, West, Nord und Rothe Erde beschäftigen.

Weitere Infos unter: www.sammlung-crous.de.

